

ZSWK 19.2  
Kubl 8.2  
Sabl 8.2

Landesbibliothek  
D. 5. 02. 82  
Z. 91. 20. 648

# Universitätszeitung

3. Februar 1982  
25. Jahrgang  
Nr. 3 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

- Wir berichten vom Besuch des Genossen Kurt Hager an der TU
- Aus Diskussionsbeiträgen zur Parteifaktiventagung
- Ökonomische Strategie - Maßstab unseres Handelns in allen Wissenschaftsbereichen
- Kooperation NAGEMA-TU bringt schnellen Leistungszuwachs
- Klassenauftrag in Ehren erfüllen - Post vom ZV-Lehrgang
- FDJ-Kontrollpostenaktion - Ideen und Erfahrungen
- Faschingstips und „Witzothek“



Mit starkem Beifall dankten die Teilnehmer unserer Parteifaktiventagung am 21. Januar 1982 Genossen Prof. Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, für seine richtungweisenden Ausführungen.

## Mit Wissenschaft und Technik ökonomische Strategie meistern

Genosse Professor Kurt Hager sprach auf Parteifaktiventagung • Brief der Universitätsangehörigen an Genossen Erich Honecker • Über 500 Verpflichtungen aus 120 Wissenschaftsbereichen

Auf einer Parteifaktiventagung an der TU sprach am 21. Januar 1982 das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Prof. Kurt Hager, vor 500 Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Studenten, Arbeitern und Angestellten zu aktuellen Fragen unserer Innen- und Außenpolitik bei der zielstrebigsten Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag. Im Namen aller Universitätsangehörigen sprach das Mitglied des Politbüros, das vom Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED Owin Forster begleitet wurde, durch den I. Sekretär der Kreisleitung, Dr. Rudolf Vogt, und Rektor Prof. Rudolf Knöner herzlich empfangen worden.

In einem Brief an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, bekundeten sich die TU-Angehörigen dazu, die Qualität und Effektivität der Ausbildung, kommunistischen Erziehung und der Forschung konsequent weiter zu erhöhen. Das bekundeten auch über 500 kollektive Verpflichtungen aller Sektionen und 120 Wissenschaftsbereiche.

In seiner Rede würdigte Kurt Hager die Aktivitäten der TU-Angehörigen nach der 3. Tagung des ZK, die im Beschluß der Vertrauensleute zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1982 überzeugenden Ausdruck finden. Im Namen des Zentralkomitees der SED und seines Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, überbrachte er allen Angehörigen unserer Universität den Dank für ihre Leistungen und Verpflichtungen. Sie zeugen von der Bereitschaft, die auf die Sicherung des Friedens, die Stärkung des Sozialismus und das Wohl des Volkes gerichtete Politik von Partei und Regierung tatkräftig verwirklichen zu helfen.

Der Redner verwies darauf, daß wir bei allen Schritten zur Verwirklichung unserer erfolgreichen Politik stets nicht nur die inneren, sondern auch die äußeren Bedingungen berücksichtigen müssen. In diesem Zusammenhang unterstrich Kurt Hager, daß zur Gewährleistung günstiger äußerer Bedingungen für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zentraler ist die Erhaltung und Sicherung des Friedens gehört - als eine Lebensfrage für die gesamte Menschheit.

Auf den Konfrontationskurs des Imperialismus eingehend, charakterisierte er das Ziel der USA-Politik, die NATO-Staaten langfristig auf die Verschärfung des Konfrontationskurses gegen die Sowjetunion festzulegen. Die aggressive Politik des Imperialismus ist eng mit der tiefgreifenden Wirtschaftskrise in der kapitalistischen Welt verbunden, die in letzter Zeit zu einer beispiellosen Verschärfung der sozialen und politischen Widersprüche in den kapitalistischen Ländern geführt hat. Das beweist: Die imperialistischen Staaten können die hemmungslose Hochrüstung nur betreiben, wenn sie das Lebensniveau der Arbeiterklasse und aller Werktätigen radikal absenken.

Kurt Hager bekräftigte unsere Überzeugung, daß es möglich ist, die Gefahr eines atomaren Weltkrieges abzuwenden, indem die sozialistischen Staaten konsequent ihre Friedenspolitik fortsetzen. Das vom XXVI. Parteitag der KPdSU verkündete Friedensprogramm der 80er Jahre hat eine tiefe Wirkung und gibt dem Friedenskampf eine klare Orientierung.

Ausführlich beschäftigte sich der Redner dann mit Fragen unserer ökonomischen Strategie und betonte, daß alle praktischen Erfahrungen der Partei zeigen: Die Herstellung wirkungsvoller Wechselbeziehungen zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik ist eine ausschlaggebende Bedingung für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Seit dem VIII. Parteitag ist es zur praktischen Erfahrung geworden, daß die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ein starker Motor des ökonomischen, sozialen und geistig-kulturellen Fortschritts ist. Dabei unterstrich Kurt Hager, daß die sichere Gegenwart und klare Perspektive der DDR auf dem unzerstörbaren Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft beruht.

Auf die Rolle der Wissenschaft eingehend, erinnerte er an die Restatellung der 3. Tagung des ZK, daß das ökonomische Wachstum unmittelbar von den weiteren Fortschritten der Intensivierung auf allen Gebieten der gesellschaftlichen Produktion abhängt. An erster Stelle steht dabei, den volkswirtschaftlichen Wirkungsgrad von Wissenschaft und Technik entschieden zu erhöhen, die bessere ökonomische Verwertung der Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für einen hohen Leistungszuwachs zu organisieren. Die schnellen Fortschritte der Anwendung der Wissenschaft in Form moderner Technologien, Verfahren und Werkstoffe müssen sich in einer hohen Dynamik der Steigerung der Arbeitsproduktivität niederschlagen.

Kurt Hager sagte hierzu, daß sich die DDR auf ein bedeutendes wissenschaftlich-technisches Potential stützen kann. Es kommt nun darauf an, die Möglichkeiten der wissenschaftlich-technischen Revolution als Hauptreserve für Leistungszuwachs und Effektivität unserer Volkswirtschaft voll auszuschöpfen. Aus den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen muß ein maximaler Zuwachs an ökonomischer Kraft gewonnen werden.

Die TU Dresden verfügt durch ihre mathematisch-naturwissenschaftlichen, technischen und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen und Spezialgebiete wie auch durch eine solide material-technische Basis über die notwendigen Voraussetzungen für die Erziehung und Ausbildung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Weiterbildung der in der Praxis tätigen Kader und für die Lösung anspruchsvoller wissenschaftlicher Aufgaben.

„Der Volkswirtschaftsplan 1982 und unser Wettbewerbsprogramm enthalten hohe Zielstellungen für die naturwissenschaftlich-technische und gesellschaftswissenschaftliche Forschung. Wir halten es für richtig, wenn ihr euch auf komplexe, interdisziplinäre Aufgaben konzentriert wie auf die Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik“

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Durch Mikroelektronik und Roboter-technik zu hohem Leistungsanstieg

Beim Rundgang des Genossen Prof. Kurt Hager in der Versuchshalle des Kutzbachbaus, Sektion 14, notiert

Es ist 14.15 Uhr: Genosse Prof. Hager wird vor dem Kutzbachbau vom Direktor der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, Genossen Prof. Rockstroh, und vom SED-Geosekretär, Genossen Dr. Dietrich, freudig willkommen geheißen. Viele weitere Sektionsangehörige, Mitarbeiter und Studenten, bereiten dem hohen Gast einen herzlichen Empfang.

Auf dem Besichtigungsprogramm in der Halle des Kutzbachbaus stehen vor allem Versuche, die die Forschungs-



Genosse Kurt Hager würdigt bei seinem Besuch des Sektors 14 des Kutzbachbaus die Forschungsarbeiten, u. a. die Vorbereitung der Industrieroboterantriebe in der Montage.

arbeiten auf dem Gebiet der komplexen Automatisierung unter Einbeziehung der Roboter- und Handhabetechnik sowie der Mikroelektronik dokumentieren. Prof. Rockstroh erläutert die einzelnen Forschungsobjekte. Den Anfang bilden Prüfstände zu Antriebsuntersuchungen für Industrieroboter als Beitrag zur Grundlagenforschung für die Entwicklung von Industrieroboterantrieben.

Die Einsparung von Bearbeitungs- und Handhabevorgängen durch stufenarmen Prozess demonstriert u. a. der Versuchsstand „Partielles Massivumformen ohne Gesenk“.

Während des Rundganges kommt Genosse Prof. Hager immer wieder mit Studenten, Assistenten und Kollegen der Werkstatt ins Gespräch. Er informiert sich über ihre Arbeit und die nächsten Vorhaben. So auch an der Richtwertmaschine Fräskopfrisen, die mit einem opto-elektronischen Ver-

schleißsensor ausgerüstet - Primärdaten für den Schnittwertpeicher der DDR automatisch ermittelt.

Zu einer interessanten Diskussion über technologische und ökonomische Aspekte beim Einsatz von Robotern in Fertigungszellen kommt es am Versuchsstand technologische Einheit Drehen wellenförmiger Teile. Hier stellt der Sektionsdirektor auch das im Aufbau befindliche Lehr- und Forschungsobjekt „AUTERT 14“ vor. Kurt Hager stellt mit hoher Fachkenntnis Fragen

zur Softwareproblematik und Sensortechnik. Er verweist eindringlich auf die notwendige Verstärkung der Softwarebearbeitung. Am Versuchsstand „Pneumatische Linearinheit mit Mäherleiten“ berichtet der Studentische Leiter des zentralen Jugendobjektes, Genosse Andreas Ulbricht, über den Stand der Arbeiten am „Pneumatischen Handhabebaukasten“.

Über die Möglichkeiten des Einsatzes von Industrierobotern in der Montage sowie über die komplexe Forschungsaufgabe der Technischen Universität „Entwicklung und Anwendung von Industrierobotern“ einschließlich der Arbeit des wissenschaftlichen Konstruktionszentrums Handhabetechnik informiert am Versuchsstand „Automatisierte Montagezelle“ der Komplexversuchswertliche, Genosse Prof. Zacher, den hohen Gast.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Ideologische Arbeit setzt neue Kräfte frei

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Roland Stenzel auf der Parteifaktiventagung am 21. Januar 1982

Die 3. Tagung des ZK der SED hat erneut deutlich zum Ausdruck gebracht, welchen Stellenwert die Mikroelektronik bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie unter den Bedingungen der 80er Jahre einnimmt.

Als Forschungsstudent der Sektion Informationstechnik sowie als Angehöriger der Applikations- und Forschungsgruppe „Schaltkreisentwurf“ fühle ich mich ganz direkt angesprochen, diese höheren Anforderungen meistern zu helfen.

Um den notwendigen Leistungszuwachs zu sichern, war es notwendig, alle Genossen und Kollektivmitglieder gründlich mit den Beschlüssen der Partei vertraut zu machen, die Konzentration auf die Schwerpunktaufgaben zu verstärken und die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter auszubauen. So entwickelte sich eine von politischem Verantwortungsbewußtsein getragene Leistungsbereitschaft. Es entstanden u. a.

- 10 Bücher zur Mikroelektronik
- 15 Programmsysteme als wesentliche Voraussetzung für den Entwurf neuer Schaltkreise sowie für die Entwicklung neuer Basistechnologien im Kombinat Mikroelektronik



- mehrere Schaltkreise und Testfelder, die einerseits als Vorlauftests für Schaltungsinnovationen für neue Schaltkreisegenerationen dienen und andererseits zur Gebrauchswertverbesserung von Geräten sowie zu einer erheblichen Einsparung von Arbeitskräften in einer Vielzahl von Betrieben führen.

So errang ein von uns entwickeltes und patentierter Schaltkreiselement Entwicklung und Fertigung im Kombinat Frankfurt (Oder), das auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1981 die erste Goldmedaille für einen Schaltungskreis. Er wird in großer Stückzahl in unserer Industrie gefertigt und exportiert.

Diese erbrachten Leistungen waren und sind nur möglich dank der großzügigen Unterstützung durch unsere Partei- und Staatsführung. Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich be-

danken für die uns gestellten Aufgaben aber zugleich auch für die Schaffung der materiellen Basis.

Wir wissen, daß hohe Leistungen auf dem Gebiet der Mikroelektronik gerade gegenwärtig in der verschärften Auseinandersetzung mit dem Imperialismus ein wichtiger Klassenauftrag sind. Unter diesem Gesichtspunkt führten wir die Auswertung der Beschlüsse der 3. Tagung des ZK durch. In umfangreichen Gesprächen mit allen Kollegen und Studenten wurde ideologische Klarheit über die Notwendigkeit einer erheblichen Leistungssteigerung und ihre Bedeutung für die Sicherung des Friedens geschaffen.

In zahlreichen Wortmeldungen gingen Kollektivmitglieder zusätzliche Verpflichtungen ein, verbunden mit der Nutzung aller Möglichkeiten zu einer weiteren Erhöhung der Effektivität der Arbeit in Forschung, Aus- und Weiterbildung. Unsere Anstrengungen sind verstärkt darauf gerichtet, alle Forschungsergebnisse multivalent zu nutzen sowie die Realisierungs- und Überführungszeiten weiter zu senken.

Das führt zu einer raschen Bereitstellung mikroelektronischer Schaltkreise und deren Nutzung in der Industrie, was dort zu einer weiteren Einsparung von Material, Energie und Rohstoffen führt. Damit stärken wir die ökonomische Leistungskraft unserer Republik und leisten gleichzeitig in unverbrechlicher Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion einen tagtäglichen Beitrag zur Sicherung des Friedens in der Welt. Für mich als Verantwortungsträger ist es selbstverständlich, den Frieden, wenn nötig, auch mit der Waffe in der Hand zu schützen.

(Fortsetzung auf Seite 6)



Während einer Beratung mit Genossen Prof. Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, würdigte sein Besuch an der TU berichteten die Genossen Dr. Rudi Vogt, I. Sekretär der Kreisleitung, und Rektor Prof. Rudolf Knöner über die Leistungen unserer Universität. Zugewandte Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung, die Referentoren, die Dakane und Gäste, im Bild (v. l. n. r.): die Genossen Prof. Rudolf Knöner, Prof. Kurt Hager, Dr. Rudi Vogt, Owin Forster, Sekretär der SED-Bezirksleitung; Dr. Edwin Schwertner, stellv. Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK; Genossin Dr. Edith Franke, Sekretär der Kreisleitung.